

bsj marburg

Newsletter 09 - 2012

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen drei Jahren konnten wir Sie immer wieder über unser spannendes Modellprojekt „SilaVega“, den schwimmenden Lernort in Mecklenburg-Vorpommern unterrichten. Dieses innovative Vorhaben konnte zwischen 2010 und 2012 eine Vielzahl an interessanten Bildungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen auf den Wasserstraßen Mecklenburg-Vorpommerns, Brandenburgs und Berlins umsetzen und einen ganz neuen, mobilen Ansatz von Bildungsarbeit erproben. Herzlich bedanken wir uns bei den Geldgebern, der Bundesstiftung Umwelt, dem Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, dem Landesjugendamt Mecklenburg-Vorpommern und der Norddeutschen Stiftung Umwelt und Entwicklung, die durch ihre Förderung die Umsetzung des Projektes erst möglich machten. Ganz besonders hat uns gefreut, dass unsere Bemühungen auch seitens des Deutschen Unesco-Nationalkomitees der UN-Weltdekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ gewürdigt wurden und der Schwimmende Lernort kürzlich als offizielles deutsches Dekadeprojekt ausgezeichnet wurde. Auch mit Ende der Modellprojektzeit bewegt sich die Nachfrage von Angeboten zur unmittelbaren Naturbegegnung auf dem Wasser und zur aquatischen Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung mit SilaVega auf einem hohen Niveau – ein weiterer ermutigender Impuls für den bsj, SilaVega auch künftig interessierten Bildungseinrichtungen, Gruppen und Schulen im mobilen Einsatz zur Verfügung zu stellen. Mehr darüber erfahren Sie auf der Projekthomepage www.silavega.de. Viel Spaß beim Lesen auch dieses Newsletter wünscht Ihnen



J. Schirp

Jochem Schirp
Geschäftsführer

Inhalt

<i>Fachtag Inklusion</i>	2
<i>Netzwerk Inklusion für Kinder und Jugendliche</i>	2
<i>"Das Naturphänomen und sein Bildungspotential"</i>	3
<i>Abenteuerpädagogik im Projekt Lebensweltorientierter Schulsozialarbeit</i>	4
<i>Sozialpädagogisches Handeln auch an beruflichen Schulen</i>	4
<i>Im Wald ist alles anders...</i>	5
<i>Spannendes Sommerferienprogramm der kommunalen Jugendarbeit</i>	5
<i>Kommunale Jugendpflege in Gladenbach</i>	6
<i>Kapitänin Gollatz nimmt Abschied</i>	7
<i>Das Netzwerk Inklusion Stettiner Haff</i>	7
<i>Die Wilde Dreizehn stach in See</i>	8
<i>Jugendmarken 2012</i>	9



Unsere Kapitänin Daniela Gollatz bricht zu neuen Ufern auf. Maritime Impressionen aus Ueckermünde begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg
Biegenstr. 40
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0
Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22

E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de
Internet: www.bsj-marburg.de
Verantwortlich für diese Ausgabe:

Jochem Schirp
Redaktion: bsj Marburg
Layout und Realisation: Simona Lison



Vernetzt denken und inklusiv handeln: Fachtag Inklusion am 05. Oktober 2012

Vernetzt denken und inklusiv handeln ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, um die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an den Kultur- und Freizeitangeboten in der Universitätsstadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erreichen. Das Netzwerk „Inklusion für Kinder und Jugendliche“ lädt alle Vertreterinnen und Vertreter der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe sowie Interessierte zum gemeinsamen Nachdenken und konstruktiven Austausch ein. Der Fachtag findet am 05. 10.2012 von 10 Uhr bis 16.00 Uhr im Stadtverordnetenratssaal in der Barfüßerstraße 50 in Marburg statt. Als Referenten werden Prof. Dr. Albrecht Rohrmann von der Universität Siegen und Dr. Gunda Voigts von der Universität Kassel erwartet. Das Programm ist auf der Homepage des bsj einsehbar. Durchgeführt wird der Fachtag vom Netzwerk Inklusion für Kinder und Jugendliche Marburg-Biedenkopf (s.u.). Das Netzwerk wird aus Mitteln der Aktion Mensch gefördert. Anmeldung zu der Veranstaltung sind bis zum 28.09.12 bei guenter-puetz@fib-ev-marburg.de, Fon: 06421/169 67 43, Fax: 06421/169 67 29 möglich. Bitte kontaktieren Sie uns schnellstmöglich, wenn

Sie einen Gebärdens- oder Schriftdolmetscher benötigen. Die Teilnahme an dem Fachtag ist kostenfrei.

Das Netzwerk Inklusion für Kinder und Jugendliche Marburg-Biedenkopf

In der Universitätsstadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf haben sich Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe sowie der öffentlichen Jugendhilfe zu einem Arbeitsbündnis zusammengeschlossen. Ziel des Netzwerkes ist die Schaffung verbesserter Lebensbedingungen, einer erhöhten Chancengleichheit und der gleichberechtigten Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Das Bündnis vernetzt Träger sowie Interessierte und plant inklusive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, unabhängig von deren individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten (z.B. ethnischer und sozialer Hintergrund, sexueller Orientierung, Geschlecht, Beeinträchtigungen). Die Geschäftsführung des Netzwerkes wird vom Verein zur Förderung der Integration Behinderter (fib) als

Projekträger in Kooperation mit dem Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit (bsj) sowie der Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg und des Fachbereiches Familie, Jugend und Soziales des Landkreises Marburg-Biedenkopf wahrgenommen. Das Bündnis ist offen für weitere Partner. Sie erreichen die Koordinatorin Bianca Kronhardt unter folgender Kontaktadresse: bianca-kronhardt@fib-ev-marburg.de, Tel. 0176/34455656



„Das Naturphänomen und sein Bildungspotential“

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des landesweiten Modellprojektes „Natur Bildet“ hielt die Freiburger Wissenschaftlerin Dr. Svantje Schumann einen Vortrag zum Thema „Das Naturphänomen und sein Bildungspotential“. Sie vertrat dabei die Position, dass es im Bereich „Natur und Bildung“ einen Diskurs in der Frühpädagogik gibt, der völlig gegensätzliche Positionen beinhaltet und daher sehr kontrovers ist. Tendenziell dominiert

aktuell eine Position, bei der eine auf Technologien und Wirtschaftsfunktionen ausgerichtete Sichtweise der Naturwissenschaften und eine sich wissenschaftstheoretisch begründende Konzeption von Bildungsangeboten vorherrschen. Im Bildungsbereich „Natur“ stellt diese jedoch nur eine Form des Zugangs bzw. der Denkmöglichkeit von Natur dar. Der Vortrag präsentierte Erkenntnisse bezüglich unterschiedlicher Zugänge und Erschließungsweisen im Bereich „Natur und Bildung“ und warf dabei jeweils die Frage nach der Bedeutung dieser Erkenntnisse für die Bildungsbegleitung sowie die Frage nach der pädagogischen Begründung verschiedener Bildungskonzepte auf. Frau Schumann präsentiert Möglichkeiten, Bildung einmal aus einem anderen Blickwinkel zu reflektieren und machte auf die Notwendigkeit aufmerksam, dass der Gegenstand, die naturwissenschaftliche oder naturkundliche Bildung in der Frühpädagogik, nach wie vor einer eingehenden Grundlagenforschung bedarf. Unabhängig, wie sich einzelne Akteure im Diskurs positionieren, fehlen Wissenschaft und Praxis Erkenntnisse bezüglich der Entwicklung des kindlichen Naturverständnisses und Erkenntnisse im Hinblick auf eine Kind gerechte Bildungsbegleitung sowie Bildungskonzeption. Auf der Basis der zurzeit existierenden Forschungserkenntnisse drohe laut Schumann ohne die Generierung von Grundlagenwissen die Gefahr, Frühpädagogik in einer Art „Trial and Error“-Verfahren zu betreiben.

Svantje Schumann hat ihre Überlegungen u.a. in folgenden Publikationen ausführlich dargestellt:

im Druck: SCHUMANN, S. 2012. Bildungsprozesse verstehen Bildungschancen erkennen. Band IV: Das Bildungspotential familialer Interaktion. 83 S. Aachen, Shaker Verlag 2012.

im Druck: SCHUMANN, S. 2012. Naturerfahrung und Science Center eine theoretische Analyse. In: Becker, P./Schirp, J./Vollmar, M.: Abenteuer, Natur und frühe Bildung, bsj Jahrbuch. Barbara Budrich-Verlag, Opladen/Farmington Hills 2012.

SCHUMANN, S. 2012. Die Analyse eines Mathematik-Schulbuchs vor dem Hintergrund des Bildungsziels der Autonomie. 173 S. Shaker Verlag 2012.

SCHUMANN, S. 2011. Bildungsprozesse verstehen Bildungschancen erkennen. Band III: Fallanalysen als Basis für den Bildungsdiskurs. 103 S. Aachen, Shaker Verlag 2011.

SCHUMANN, S. 2010. Bildungsprozesse verstehen Bildungschancen erkennen. Band II: Bildungsbegleitung als Unterstützung von Bildungsprozessen. 126 S. Aachen, Shaker Verlag 2010.

SCHUMANN, S. 2009. Bildungsprozesse verstehen Bildungschancen erkennen. Band I: Naturerfahrung als Bildungsprozess. 78 S. Aachen, Shaker Verlag 2009.



Abenteuerpädagogik im Projekt „Lebensweltbezogene Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf“

Sozialpädagogisches Handeln an Schule hat eine Vielzahl an Facetten und Handlungsansätzen. Dazu gehören Beratungsangebote für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrer ebenso wie sozialpädagogische Bildungsangebote und Vernetzungsaktivitäten in den Sozialraum. Dass sozialpädagogisches Handeln an Schule auch Beziehungsarbeit und Bildungsarbeit gleichzeitig ist, stellen die vielfältigen abenteuerpädagogischen Unternehmungen unter Beweis, die der der bsj z.B. im Rahmen des Projektes Lebensweltbezogene Schulsozialarbeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf umsetzt: zuletzt ein abenteuerliches Unterwegssein mit 14 Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen der Mittelpunktschule Steffenberg und der Gesamtschule Niederwalgern, das im Anschluss an eine ganz normale Schulwoche an einem Augustwochenende im mittelhessischen Burgwald durchgeführt wurde und von Marburg über Münchhausen, Roda zu den Franzosenwiesen und über den Christenberg führte. Übernachtet wurde unter freiem Himmel. Das gemächliche Tempo des Wanderns eröffnete den Jugendlichen immer wieder intensive Blicke auf die anregungsreiche, bisweilen auch geheimnisvolle Natur. Dass das abenteuerliche Unterwegssein auf Wanderwegen wie querfeldein ebenso aber auch stärkende Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichte, darauf wiesen die Rückmeldungen der teilnehmenden Jugendlichen hin. Projekte des abenteuerlichen Unterwegsseins setzt der bsj in allen seinen Kooperationsprojekten

an Schulen um. Sie sind Bestandteile eines lebensweltorientierten Kooperationsansatzes, in dem die Jugendlichen als ganze Personen und nicht reduziert auf ihre Rolle als Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

Sozialpädagogisches Handeln im neuen Schuljahr auch an beruflichen Schulen

Mit dem neuen Schuljahr wurde das seit 2008 umgesetzte Konzept Sozialpädagogischen Handelns an Schule in Marburg, das bislang nur die drei Haupt- und Realschulen und die Richtsberg-Gesamtschule einbezogen hatte, auch auf die drei Marburger Berufsschulen ausgeweitet. Aufbauend auf den konstruktiven Kooperationserfahrungen im „Sozialpädagogischen Handeln an der Friedrich-Ebert-Schule“ erweitert nun der bsj sein Tätigkeitsfeld um eine Kooperation mit der Käthe-Kollwitz-Schule. Die Käthe-Kollwitz-Schule bietet eine große Auswahl an Schulformen zur Aus- und Weiterbildung und hat sich in ihrem Leitbild als „Gesundheitsfördernde Schule“ dem Ziel





verschrieben, „... allen jungen Menschen eine ganzheitliche Unterstützung zu bieten, um sie zu befähigen, ihre Bildungsmöglichkeiten auszuschöpfen“. Mit Denise Wonnerth wurde seitens des bsj eine qualifizierte Pädagogin gewonnen, die sich zukünftig mit 25 Wochenstunden um die sozialpädagogischen Belange der jungen Berufsschüler/innen kümmern und die Kooperationsstrukturen der Schule aktiv mit gestalten und vernetzen wird. Besonders im Blick wird sie dabei diejenigen jungen Menschen haben, deren schulische Entwicklung bislang aufgrund sozialer Benachteiligung, emotionaler oder familiärer Belastungsfaktoren nicht optimal verlaufen ist. Hier gilt es zu beraten und zu stabilisieren, um die persönlichen Voraussetzungen für den Erwerb eines adäquaten Schulabschlusses zu fördern. Mit regelmäßigen Beratungsstunden und erlebnispädagogischen Projekten wird sie den jungen Menschen Chancen eröffnen, ihnen Erfahrungen von Selbstwirksamkeit ermöglichen, um Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Das Projekt ist finanziert aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundes (BuT) und wird vorerst bis zum Schuljahr 2013/2014 vorgehalten. Die inhaltliche Koordination des Gesamtprojekts „Sozialpädagogisches Handeln an Schule“ obliegt dem Jugendamt der Stadt Marburg.

Im Wald ist alles anders ...

Seit vielen Jahren organisiert der Marburger Verein zur Integration Behinderter (fib e.V.) Sommer-Ferienspiele für behinderte Kinder im Hinterland. In diesem Jahr verbrachte man diese beiden Wochen nicht wie in den Vorjahren auf dem Gelände der Hilda-Heinemann-Förderschule in Dautphetal Hommertshausen, sondern wählte die

bsj Bildungsstätte Weidenhausen. Unterstützt von Fachkräften des bsj wurden hierbei auch konzeptionell neue Wege beschritten. Statt eines festen Programmes mit vielerlei Fahrten zu Sehenswürdigkeiten, verbrachten die 13 Kinder mit geistiger Behinderung und ihre BetreuerInnen diese Tage fast ausschließlich im nahe gelegenen Wald. Nach anfänglichen Unsicherheiten merkten alle Beteiligten schnell, welche Möglichkeiten der Naturraum zur Verfügung stellte. Auf unebenem Waldboden, bei Entdeckungsreisen im feuchten Unterholz sowie beim Bau von diversen Waldmöbeln und Naturtipis wurden vielerlei neue Sinnes- und Bewegungserfahrungen gemacht. Dabei konnten die Kinder ihrem jeweils eigenen Lernrhythmus ungestört folgen. So war nicht nur in den vom bsj betreuten abenteuerpädagogischen Aktivitäten sichtbar, dass sich alle Beteiligten auf neue und fremde Herausforderungen einließen. Die Kooperation zwischen fib und bsj soll in Zukunft intensiviert werden, wobei über die Umsetzung inklusiver Ferienangebote in der Natur für behinderte und nicht-behinderte Menschen nachgedacht wird.

Spannendes Sommerferienprogramm der interkommunalen Jugendarbeit im „oberhessischen Hinterland“

In den diesjährigen Sommerferien organisierte der bsj Marburg im Rahmen der Interkommunalen Jugendarbeit in den Gemeinden Bad Endbach, Gladenbach und Lohra erneut ein umfassendes Ferienangebot für Jugendliche. Über die gesamte Ferienspanne hinweg konnten Jugendliche zwischen 11 und 17





Jahren aus den drei Gemeinden an dem Programm teilnehmen, das im Vergleich zum Vorjahr um viele neue Aktivitäten erweitert werden konnte. Insgesamt wurden 24 Veranstaltungen angeboten, darunter 18 Tages- und 6 Mehrtagesaktivitäten. Zu den Höhepunkten zählten unter anderem eine 3-tägige Kanadier-Tour auf der Fränkischen Saale, eine 3-tägige Klettertour in der Fränkischen Schweiz und ein 2-tägiger Floßbau auf der Lahn. Hinzu kamen jugendkulturelle Angebote wie z.B. ein Fotografie-Workshop und ein Kreativ-Workshop. Auch im Bereich der Mädchenarbeit hatten die Organisatoren zahlreiche neue Aktionen konzipiert u.a. eine 3-Tages-Veranstaltung mit einem City-Bound-Programm in Köln, welches den Teilnehmerinnen die Möglichkeit bot, die Stadt aktiv zu erkunden und sich mit dem fremden, städtischen Raum auseinanderzusetzen. Die bsj-Mitarbeiter Karl-Heinz Nickel und Lucas Krusche zeigten sich mit dem Verlauf des Ferienprogramms, an dem mehr als 80 Jugendliche der Region teilnahmen, mehr als zufrieden. Auch bei diesem Ferienprogramm zeigten sich sehr schön die synergetischen Effekte, die eine interkommunale Zusammenarbeit für kleinere Kommunen ermöglicht. Besonders die Kooperationsangebote mit den Vereinen der Region erwiesen sich als fruchtbar. Unter anderem gab es gemeinsame Aktionen mit

dem MSC Salzbödetal, dem Turnverein Lohra, den Tennisfreunden Lohra und dem Reiterhof: „Lehrer auf vier Pfoten“. Die Jugendlichen konnten dabei die Strukturen und Angebote der jeweiligen Vereine kennenlernen und sich bei Interesse nun weiterhin aktiv in den Vereinen engagieren.

Kommunale Jugendpflege/ Ferienpassprogramm in Gladenbach

Seit einigen Wochen ist der bsj Marburg mit der Durchführung der kommunalen Jugendpflege in der Stadt Gladenbach beauftragt und bereits nach wenigen Wochen wartete ein erster echter Belastungstest auf Karl-Heinz Nickel, der als hauptamtlicher Jugendpfleger gleich das große jährliche Ferienpassprogramm der Stadt verantwortlich umsetzen musste. Unterstützt durch ein Team von ca. 20 jugendlichen Betreuern und einige engagierte Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung und mehreren Vereinen konnten etwa 80 Einzelveranstaltungen auf die Beine gestellt werden. Für die 250 angemeldeten Kinder wurde ein altersgerechtes Programm durchgeführt, das zahlreiche unterschiedliche Facetten auf wies: von kreativen Workshops, über Fahrten und Ausflüge bis hin zu sportlichen Programmpunkten und historischen und naturbezogenen Themenwochen.

Das Ferienpassprogramm erfreut sich einer großen Beliebtheit und Anerkennung sowohl bei den Kindern wie ihren Eltern. Für die Stadt Gladenbach ist es ein wichtiges Element einer familienfreundlichen Aufstellung der Kommune gerade auch in Zeiten geburtenschwacher Jahrgänge und infrastruktureller Probleme in der Versorgung ländlicher Räume.



Kapitänin Gollatz nimmt Abschied

Ende Oktober bricht Daniela Gollatz, die erste Kapitänin des Ueckermünder Rolliseglers, zu neuen Ufern auf. Nach vielen Jahren der Mitarbeit und Projektentwicklung am Zerum, wendet sich Daniela Gollatz neuen Aufgaben und Herausforderungen zu. Begonnen hatte alles während ihres Diplompädagogikstudiums mit einem Praktikum am Zerum, in dem bereits ihre Affinität für das Maritime deutlich wurde. Seitdem ließ das Zerum Daniela nicht mehr los. Viele Innovationen im segelpädagogischen Bereich aber auch in der Hausorganisation wären ohne ihren Einsatz und Ideenreichtum undenkbar gewesen.

Von Anfang war Daniela Gollatz an der Projektentwicklung der „Wappen von Ueckermünde“ beteiligt. Nach ihrem Stapellauf übernahm sie schließlich als Kapitänin die Verantwortung für das Schiff und bildete für eine Zeitlang gemeinsam mit Mareike Kleene ein Skipperinnen-Gespann, das die Einzigartigkeit des Rolliseglers in besonderer Weise unterstrich. Durch ihre Kompetenz im pädagogischen und im technischen Bereich und ihren unermüdlichen Einsatz trug Daniela Gollatz zu dem bei, was der Rollisegler heute verkörpert: ein innovatives und in die Zukunft gerichtetes Projekt hin zu einer behinderten-inklusive Gesellschaft.

Das Zerum-Team und mit ihm der gesamte bsj bedankt sich für den Einsatz von Daniela und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft jenseits des „großen Teichs“. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass es vielleicht doch nur ein Abschied auf Zeit ist, denn im Zerum werden auch in Zukunft weiterhin noch große (maritime) Herausforderungen und Chancen auf ihre Realisierung warten.

Das Netzwerk Inklusion Stettiner Haff

Mittlerweile hat es sich schon ziemlich etabliert: seit nunmehr einem halben Jahr arbeiten gefördert durch Aktion Mensch verschiedene Akteurinnen und Akteure aus der Region Stettiner Haff an einem Projektentwurf für ein „übergreifendes“ Projekt zur Inklusion. Die Arbeitsgruppe, die sich aus interessierten Partnern der Behindertenhilfe, Schulen und Vereinen unter der Federführung des Zerum Ueckermünde zusammensetzt, ist inzwischen in die konkrete Planungsphase übergegangen. Gemeinsam „basteln“ die Akteure an der Idee, ein „Informations- und Beratungszentrum Inklusion“ für die Region aufzubauen. Am 27. September werden die bisherigen Planungsergebnisse zusammen getragen werden und weitere Schritte avisiert. Das Netzwerk Inklusion am Stettiner Haff versucht den sehr unterschiedlichen Erfahrungshorizonten der Projektpartner gerecht zu werden. Neben „normalen“ und körperlich beeinträchtigten Teilnehmerinnen und Teilnehmern arbeiten seit Anbeginn auch Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen in der Netzwerkgruppe mit.



Richtsberg Gesamtschule:



Kurz vor den Sommerferien begaben sich zehn Schüler der Richtsberg-Gesamtschule im Alter von 13 -14 Jahren mit zwei Betreuern und zwei Schiffsführern auf ein neuntätiges Abenteuer an der Küste von Mecklenburg - Vorpommern.

Auf der Jugendsegelyacht „Greif von Ueckermünde“ waren die Jungen weitgehend für das Leben an Board selbst verantwortlich, wozu neben der Tourplanung auch die Verpflegung der 14-köpfigen Mannschaft gehörte. Nach eigenen Rezeptvorschlägen wurden Schnitzel geklopft, paniert und gebraten, Kartoffeln geschält oder Grüne Soße zubereitet.

Die BSF e.V. und das Stadtteilprojekt des bsj e.V. organisierten diese von der „Aktion Mensch“ geförderte Segeltour, die sich ausschließlich an Jungen der Richtsberg-Gesamtschule richtete, um das Erleben des Segelns mit einem geschlechtsspezifischen Angebot für Jungen zu verbinden.

Vor dem Ablegen stellten sich die ersten großen Fragen: „Ist das Schiff nicht zu klein? Wie wird es wohl, wenn wir Seegang haben und wie funktioniert das alles?“ Das Abenteuer begann und vieles

Neues, wie Segelsetzen, richtige Knoten, Kurs berechnen, musste erlernt werden. Nach kurzer Einweisung wurden die Segel und das Steuerrad erobert und alles erst einmal ausprobiert. Im Laufe der Reise wurde klar, jede Hand war wichtig, denn nur wenn alle mit anfassen, konnte der Zielhafen erreicht werden.

Besonders der vierte Tag wurde abenteuerlich, da dies eine Fahrt westlich von Hiddensee auf die offene Ostsee bedeutete und es zum ersten Mal richtig große Wellen gab. Während anfänglich alle begeistert von dem Auf und Nieder des Schiffes waren, zeigte sich nach einer Stunde, dass einige doch lieber „Fische füttern“ wollten. In dieser Nacht wurde erstmals kein „sicherer“ Hafen aufgesucht, sondern in einer Bucht vor Rügen geankert. Dies erforderte einige Sicherheitsmaßnahmen, so dass eine Nachtwache rund um die Uhr dafür zu sorgen hatte, nicht abzutreiben oder Signal zu geben, falls andere Boote auf das eigene Schiff zusteuerten. Die Jungen mussten im Laufe der Nacht feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, zwei bis drei Stunden mitten in der Nacht

auf einem Schiff zu sitzen und möglichst ruhig zu halten, ohne dabei einzuschlafen und trotzdem am nächsten Tag wieder fit zu sein. Neben all der Verantwortung kam aber auch der Spaß bei dem sonnigen Wetter nicht zu kurz. So wurde immer wieder geankert, um von Bord oder dem Mast in Meer zu springen, zu baden oder bei lauem Wind einfach Karten zu spielen, etwas zu quatschen und zu „chillen“. So gab es jede Menge Raum sich über „Jungenthemen“ zu unterhalten, ohne dass Mädchen in der Nähe waren. Die Jungen hatten die Möglichkeit, wild zu sein, Spaßkämpfe zu machen und zu erfahren, dass es nicht immer wichtig ist, das „Ruder der Hand zu halten“, sondern sich einem gemeinsamen Ziel zu widmen.

Mirco Niebuhr

Die Wilde Dreizehn stach in See



Jugendmarken 2012

Seit 1965 fördert die Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V. mit den Zuschlägen aus dem Verkauf der Sonderpostwertzeichen »Für die Jugend« Projekte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Mit den Mitteln können insbesondere die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe viele notwendige Vorhaben durchführen. Damit wird unseren Kindern und Jugendlichen geholfen und ihnen bessere Entwicklungs- und Lebenschancen gegeben.

*Danke
an alle Sammler
und Käufer für
ihre wirksame
Unterstützung!*



**Verlangen Sie
am Postschalter
ausdrücklich**

Die Jugendmarken 2012 sind vom 9. August bis zum 30. November 2012 an allen Postschaltern und bis auf Weiteres bei der Deutschen Post AG, Niederlassung Philatelie in 92628 Weiden erhältlich. Nähere Informationen und philatelistische Angebote unter www.jugendmarke.de.

Jugendmarken

Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. Rochusstraße 8-10, 53123 Bonn, www.jugendmarke.de

BESTELLUNG

Die Bestellung erfolgt ausschließlich per Vorkasse auf:
Konto-Nr. 190 111 7083 • Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98

Lieferanschrift
Name
Anschrift
Telefon
E-Mail

VERSANDKOSTEN:

Deutschland: Brief bei einem Warenwert bis € 24,99: € 1,45
Einschreiben-Einwurf, obligatorisch ab € 25,00 Warenwert: € 3,05
Europa: Brief: € 3,40
Einschreiben, obligatorisch ab € 25,00 Warenwert: € 5,45
Versandkosten außerhalb Europas bitte anfragen.

PRODUKT	ANZAHL	PREIS
ERSTTAGSBRIEF 2012		
Ersttagsstempel: Bonn	<input type="text"/>	€ 6,00
Ersttagsstempel: Berlin	<input type="text"/>	€ 6,00
ERINNERUNGSKARTEN 2012		
Ersttagsstempel: Bonn	<input type="text"/>	€ 7,00
Ersttagsstempel: Berlin	<input type="text"/>	€ 7,00
MARKENSATZ 2012	<input type="text"/>	€ 4,10
ZEHNERBÖGEN 2012		
„Schnellzuglokomotive S 3/6“	<input type="text"/>	€ 8,00
„Nebenbahnlokomotive PtL 2/2“	<input type="text"/>	€ 13,00
„Güterzuglokomotive Leopold Friedrich“	<input type="text"/>	€ 20,00

 **Gutes
tun** Mit
Briefmarken
helfen

 **STIFTUNG DEUTSCHE
JUGENDMARKE e.V.**